

Worum es den Spaltern in Wirklichkeit geht

Sobald feststand, dass sich für das erste bundesweite Koordinierungstreffen in Leipzig von Tag zu Tag mehr Teilnehmer von der Basis meldeten, gerieten die vereinten Spalter von ATTAC, „Linksruck“ und PDS-Vostand in Panik. Das Treffen in Leipzig sollte mit allen Mitteln desorganisiert und hintertrieben werden. **Dazu wurde auch vor den dreckigsten Mitteln nicht Halt gemacht.** So versuchte W. Halbauer, Berlin, am 25. 8. in aller Hektik ein konkurrierendes „bundesweites Vernetzungstreffen Montagsdemonstrationen“ für den 28. 8. nach Berlin einzuberufen.

Montagsdemonstranten zur Geltung zu bringen. Dabei haben sie auch nicht vor notwendiger Kritik an Fehlern aus den eigenen Reihen Halt gemacht.

Worum es den Spaltern in Wirklichkeit geht, das wurde auf dem Berliner Treffen, an dem 60 bis 70 Leute, darunter nur wenige Vertreter von der Basis, teilnahmen, deutlich. Dort sprach sich der selbsternannte „Moderator“ Rainer Wahls für Gespräche mit der Regierung aus, und zwar noch vor dem 3. 10. Eine Demonstration am 3. Oktober wurde abgelehnt und stattdessen auf den 2. 10. orientiert

– aber nur, wenn dies finanziell unterstützt würde. Wer könnte dafür anderes in Frage kommen als die DGB-Führung?

Damit liegt die Taktik der Spalter klar auf der Hand: Der DGB-Führung, die im Bündnis mit der Schröder-Regie-

rung steht, soll der Weg geebnet werden, die Führung der Montagsdemo-Bewegung zu übernehmen. Dazu soll der Bewegung ihre „radikale“ Ausrichtung „Weg mit Hartz IV“ genommen und die Massen auf Nachbesserungen und faule Kompromisse eingestellt werden. **Dass dabei die MLPD eines der Haupthindernisse ist, das liegt auf der Hand.**

Wenn hier also jemand versucht, die Montagsdemo-Bewegung zu unterwandern, dann sind es die Berliner Spalter. Ihnen sei gesagt: Die Montagsdemonstranten müssen niemandem „in den Arsch kriechen“, um einen machtvollen Sternmarsch nach Berlin auf die Beine zu stellen. Sie sind entschlossen, einfallreich und einsatzbereit genug, die Regierung das Fürchten zu lehren.

So lange die DGB-Führer ihr Bündnis mit der Regierung nicht gekündigt haben, können sie keine führende Rolle in der Montagsdemo-Bewegung beanspruchen. **Wenn die Montagsdemo-Bewegung ihre Ziele erreichen will, dann darf sie ihre politische Selbständigkeit nicht aufgeben – sie ist ihre stärkste Waffe.**

So dürftig sah es bei der Berliner Konferenz am 28. 8. aus, zu der die Spalter eingeladen hatten



Noch am gleichen Tage versandte flankierend Sabine Leidig, die Bundesgeschäftsführerin von ATTAC, „an alle Mitglieder und Mitgliedsorganisationen von Attac“ einen Brief, in dem sie die übelste Hetze gegen die Versammlung in Leipzig verbreitete. Wörtlich heißt es in dem Dokument, es sei „*abzusehen, dass die MLPD massiv nach Leipzig mobilisieren wird und dort versucht, der Versammlung ihren Stempel aufzudrücken.*“

Wenn jemand versucht hat, der Konferenz in Leipzig ihren Stempel aufzudrücken, dann waren es Vertreter von ATTAC wie Brettschneider aus Dresden, die nichts unversucht ließen, die Versammelten an der Fassung klarer Beschlüsse zu hindern. Und wenn man den Mitgliedern der MLPD (ausschließlich anwesend als eine Minderheit unter den Delegierten von der Basis) „vorwerfen“ kann, sie hätten eine führende Rolle gespielt, dann waren sie führend beteiligt, den Willen der breiten Masse der

Das schmutzige Geschäft des Verfassungsschutzes

Die Schröder-Fischer-Regierung ist durch die wachsende Bewegung der Montagsdemonstrationen äußerst nervös geworden. Sie hat ein Lagezentrum eingerichtet, das 24 Stunden am Tag alle Nachrichten zum Thema „Hartz IV“ überwacht. Binnen 2 Stunden soll mit Dementis, Gegeninformationen und Ähnlichem an die Öffentlichkeit gegangen werden. Eine zentrale Rolle bei dieser Manipulation der öffentlichen Meinung gegen die Montagsdemo-Bewegung spielt der Verfassungsschutz. Dieses Wespennest von Schnüfflern und Denunzianten im Dienste des Kapitals startet gegenwärtig im Magazin „Fokus“ eine antikommunistische Medienoffensive gegen die MLPD. Hartwig Möller, Chef des Landesverfassungsschutzes NRW, sagte dem Magazin: „*Die Splitterpartei setzt darauf, im Sog der bundesweiten Montags-Demos die eigene Stigmatisierung zu überwinden.*“ Hier wird

indirekt zugegeben, dass die jetzige Politik der relativen Isolierung der MLPD in der Öffentlichkeit gerade scheitert.

Nicht akzeptabel ist es, wenn Funktionäre wie die ATTAC-Geschäftsführerin Sabine Leidig sich des Verfassungsschutzjargons bedienen. In ihrem Rundschreiben an die ATTAC-Basis vom 25. 8. hetzt sie mit folgenden Worten gegen die MLPD: „*Die MLPD ist eine stalinistische Splitterpartei, die gegenwärtig große Anstrengungen unternimmt, die Proteste für ihre Zwecke zu instrumentalisieren.*“

Haben die Herren in der Regierung vergessen, dass die Montagsdemonstrationen in der ehemaligen DDR auch das Ende der verhassten „Stasi“ einleiteten, weil das Volk nicht länger bereit war, sich bespitzeln und denunzieren zu lassen? Warum sollte sich das Volk dann heute durch die „Staatssicherheit“ westdeutscher Prägung einschüchtern lassen?